

Die Natur und Umwelt mit(ein)planen

Der Arbeitskreis Verbandsbeteiligung der BUND-Kreisgruppe Göttingen

Als anerkannter Naturschutzverband nimmt der **BUND Göttingen** sein im Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich verankertes Mitwirkungsrecht bei verschiedensten Vorhaben im Landkreis und in der Stadt Göttingen wahr:

- Bauleitplanung: Aufstellung und Änderung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen
- Straßenbau, z.B. Bau von Ortsumgehungen
- Flurbereinigungsverfahren
- Bau land- und forstwirtschaftlicher Wege und Gebäude
- Errichtung von Windkraftanlagen, Agrar-gasanlagen oder Wasserkraftwerken
- Aufstellung Änderung und Befreiungen von Schutzgebietsverordnungen
- etc.

Wir verstehen uns als Mittler für die Belange der Natur und verfassen Stellungnahmen aus der Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Wir wollen erreichen, dass die Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaftsbild vermieden oder möglichst gering gehalten werden. Dazu müssen die Planungsunterlagen gesichtet werden. Zusätzlich führen wir je nach Bedarf Geländebesichtigungen durch und nehmen an Erörterungsterminen teil.

Bei unseren Arbeitskreistreffen diskutieren wir die aktuellen Vorhaben und formulieren Argumente für die Stellungnahmen.

Um die Vielzahl an eingehenden Planungsvorhaben bearbeiten zu können, ist Verstärkung jederzeit willkommen. Dabei erfährt man natürlich auch, was planerisch in der Region Göttingen läuft.

Kenntnisse von ökologischen Zusammenhängen und Erfahrungen im Umgang mit den relevanten Gesetzen (Bundesnaturschutzgesetz, Baugesetzbuch usw.) sind von Vorteil, aber nicht notwendig. Denn diese kann sich jeder mit der entsprechenden Motivation und mit unserer Unterstützung aneignen.

Der Arbeitskreis trifft sich alle zwei Wochen meistens am Donnerstag um 18:30 Uhr im BUND-Büro in der Geiststraße 2. Die aktuellen Termine können im BUND-Büro (Tel. 0551 56156) erfragt werden.

E-Mail: verbandsbeteiligung@bund-goettingen.de

Homepage: www.bund-goettingen.de

→ Themen und Projekte → Siedlung und Verkehr → Planungsbeteiligung

Impressum

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Kreisgruppe Göttingen

Telefon: 0551 / 56156

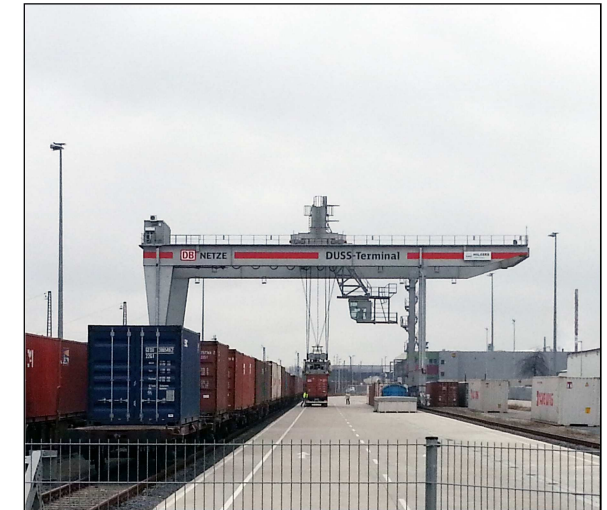
Adresse: GUNZ Göttingen, Geiststraße 2

Email: mail@bund-goettingen.de

Internet: www.bund-goettingen.de

Stand: April 2013

Planung und Naturschutz



Kreisgruppe Göttingen
Geiststraße 2, 37073 Göttingen

täglich 10:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0551- 56156
mail@bund-goettingen.de

www.bund-goettingen.de

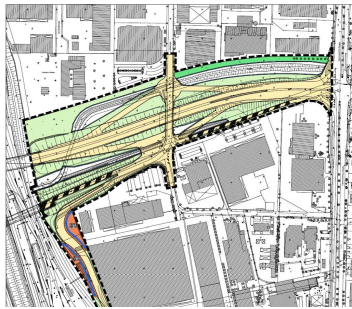
Die Göttinger Güterverkehrszentren Positionen des BUND Göttingen zum Thema GVZ

Das Thema Güterverkehrszentren ist in Göttingen zur Zeit in aller Munde. Die Presse berichtet umfangreich, dass das GVZ nun zweimal in der Woche von Containerzügen bedient wird und in Weende hat am Autobahnzubringer unverkennbar der Ausbau der Norderschließung des GVZ begonnen. Zeit auch für den BUND, das Thema Güterverkehrszentren in Göttingen noch einmal näher zu beleuchten und aus Sicht der Verbandsbeteiligung kritisch zu hinterfragen. Wie ist das Planungsverfahren für die GVZ in Göttingen gelaufen, und wie ist die Konzeption und der Betrieb der GVZ aus natur- und umweltschutzfachlicher Sicht zu sehen?

Zuerst: Der BUND begrüßt ausdrücklich die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene. Daher ist auch die Errichtung des GVZ I im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs als positiv anzusehen – zumal dabei vormals brachliegende Industrieflächen einer neuen, sinnvollen Nutzung zugeführt wurden und damit Flächenfraß in der offenen Landschaft vermieden werden konnte.

Hier hören die gemeinsamen Ansichten von Stadt Göttingen als Planungsträger und dem BUND aber auf. Da die Flächen für Umschlag und Logistik im Bereich des Güterbahnhofs nach Ansicht der Stadt nicht ausreichen, wurde kurzerhand das GVZ III aus dem Hut gezaubert. Auf dem Siekaner gelegen wurden hier für ein fragwürdiges Projekt wertvolle Ackerflächen überplant, dem Feld-

hamster und anderen Tierarten potentieller Lebensraum entzogen



und den angrenzend wohnenden Göttingern der Naherholungsraum vorenthalten. Das Offenland wird somit immer mehr durch ausufernde Gewerbegebiete in Beschlag genommen. Ursprünglich war auch für dieses GVZ ein Bahnanschluss geplant – ob dieser jemals kommen wird ist mehr als fraglich. Im Resultat bedeutet dies, dass die im GVZ III behandelten Waren erst zum GVZ I transportiert werden müssen, um dort auf die Bahn umgeladen werden zu können – wenn sie nicht gleich per LKW an ihr Endziel transportiert werden.

Die Errichtung von mehreren dezentralen GVZ ist somit kritisch zu sehen, erzeugt sie doch – vor allem im innerstädtischen Bereich von Göttingen – mehr Verkehr. Dies scheint man insgeheim auch bei der Stadt Göttingen erkannt zu haben. Anders jedenfalls lässt sich der umfangreiche Ausbau im Nordbereich des GVZ I (Norderschließung mit Anschluss an den Autobahnzubringer B 27) nicht erklären. Zwar führt diese Anschlussstelle zu einer Entlastung von Weender bzw. Hannoverscher Landstraße – für die Natur bleibt durch den Bau aber kaum noch Platz. Die fast im gesamten Verlauf schon stark durch den Menschen veränderte und verbaute Lutter wird im Rahmen der Umbauarbeiten noch auf weiteren Abschnitten kanalisiert und verliert dadurch den letzten Hauch Naturnähe.

Hintergrund: Stadtentwicklung Göttingen Flächenverbrauch & Versiegelung

Bauvorhaben:

- seit 1970 Versiegelung tausender Hektar fruchtbaren Ackerlandes bei rückläufiger Bevölkerungszahl
- weitere Bauvorhaben im Offenland von Roringen, Nikolausberg, Geismar, sowie zwischen Holtensen und Lenglern (GVZ/Interkommunales Gewerbegebiet) geplant
- Bebauung wertvoller Landschaftsschutzgebiete trotz Gesetzen, die den sparsamen Umgang mit der Ressource Boden fordern

Verkehrsentwicklung

- erhebliche Summen an öffentlichen Mitteln fließen in den Ausbau und die Unterhaltung des Straßennetzes – in erster Linie zugunsten des motorisierten Individualverkehrs und weniger für die Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes
- Geld fehlt dann bei Bildung, Kultur, Sozialen und Umweltbelangen. Und auch die Lebensqualität der Bewohner leidet unter dieser Entwicklung!

Fließgewässer

- durch Bebauung werden die Bäche der Stadt Göttingen zunehmend eingeeengt oder sogar verrohrt

Fehlende Gelder

Unterfinanzierung bei Erhalt und Pflege der Grünflächen und Stadtbäume
Kontrolldefizit bei der Umsetzung und Pflege von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Der BUND Göttingen freut sich über viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zur Unterstützung!